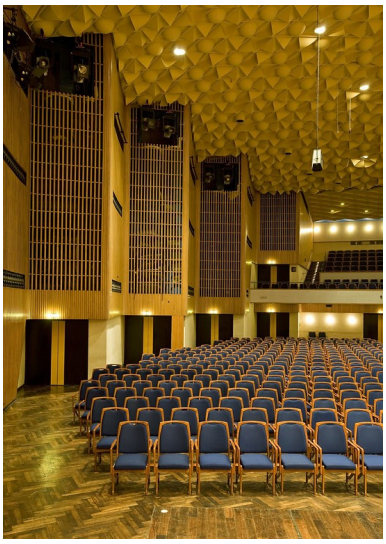
Beethovenhalle Bonn

Schlagwörter: Konzerthalle
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Bonn
Kreis(e): Bonn
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Beethovenhalle Bonn, Innenansicht des Konzertsaals (2006)
Fotograf/Urheber: Roland Rossner

Als die Beethovenhalle, die dritte ihres Namens in Bonn, nach der Kriegszerstörung des Vorgängerbaues im Jahre 1959 eingeweiht wurde, war sie die modernste Mehrzweckhalle der Republik. Sie stand damit im Zusammenhang eines Konzepts, sich mit dem Bau von neuen Stadthallen in moderner Architektur von faschistischer Tradition abzusetzen und eine neue, demokratische Identität zu erzeugen. Mit dem Merkmal „organisches Bauen“, vom Scharoun-Schüler Siegfried Wolske (1925-2005) entworfen, ist dies auch in hervorragender Weise gelungen. Bis ins europäische Ausland, ja bis in Architektur-Zeitschriften der USA, wurde ihr neuer demokratischer Geist bewundernd gewürdigt.

Die Beethovenhalle
Vorgängerbauten: erste und zweite Beethovenhalle
Sanierungen
Baudenkmal
Internet, Literatur

Die Beethovenhalle

Mit Erde vom Grab Ludwig van Beethovens (1770-1827) in Wien, eingelassen im Grundstein, der am 16. März 1956 vom Bundespräsidenten Theodor Heuss gelegt wurde, mit Beethovens Ouvertüre „Die Weihe des Hauses“, seinen „Geschöpfen des Prometheus“ (welch hohe Wertschätzung spricht sich in dieser Symbolik aus) und Paul Hindemiths „Nobilissima Visione“, dirigiert vom Komponisten selbst, wurde am 23. September 1959 der Neubau feierlich eingeweiht. Dieses Programm zeigt schon, dass der Begriff „Mehrzweckhalle“ nicht zu eng auszulegen ist: Der große Saal war mit hervorragender Akustik (Entwicklung: Prof. Erwin Meyer, Universität Göttingen) vorrangig für repräsentative Konzertveranstaltungen der Bundeshauptstadt ausgelegt. Diese Repräsentanz zeigte sich im großzügig gestalteten Foyer mit Wandbild von Joseph Fassbender, der Beethoven-Büste von Emile-Antoine Bourdelle, weiteren Plastiken im Innen- wie Außenbereich, der großen Orgel der berühmten Bonner Firma Klais, aber auch in den von Wolske entworfenen und von Heinrich Raderschall ausgeführten Außenanlagen, Park und Foyergarten mit Springbrunnen, die mit dem Bauwerk ein stimmiges Gesamtkunstwerk ergeben. „Eine Ikone der Nachkriegsarchitektur“, urteilt der Architekturhistoriker Wolfgang Pehnt.

Welchen Reichtum musikalischer Aufführungen dieses Haus seitdem erlebt hat, welche bedeutenden Musiker hier gewirkt haben

und wirken, das lässt sich hier nur verkürzt darstellen (vgl. dazu die PDF-Datei *„Musik in der Beethovenhalle“* in der Mediengalerie, ausführlich wird dies behandelt bei Gutiérrez-Denhoff 2010).
Darüber hinaus war und ist die Beethovenhalle ein Ort von Bällen, Tanzveranstaltungen, Kongressen, Parteitagen und vielem anderem mehr, herausgehoben aber der Ort der Bundesversammlungen mit der Wahl dreier Bundespräsidenten: Walter Scheel 1974, Karl Carstens 1979 und Richard von Weizsäcker 1984 und 1989. So präsentiert sich die Beethovenhalle auch als bevorzugter „Ort der Demokratie“, als politisches Symbol der Bundeshauptstadt Bonn wie der „Bonner Republik“ insgesamt.

Ihre architektonischen Qualitäten, fast einzigartig für Bauten der 1950er Jahre im bundesrepublikanischen Vergleich, veranlasste im Jahre 1990 ihre Unterschutzstellung als Baudenkmal. Dies verhinderte ab dem Jahr 2007 im Zusammenhang mit der Planung eines neuen Festspielhauses in Bonn nicht Begehrlichkeiten auf ihren Bauplatz mit Plänen zum Abriss. Der Landeskonservator wie auch das Kunsthistorische Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms- Universität wandten sich im Jahre 2009 mit Eingaben, Veranstaltungen und Offenen Briefen gegen die Abrisspläne. Trotzdem weigerte sich die Stadt unter der damaligen Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, den 50. Jahrestag der Einweihung zu feiern, da der Bau nicht mehr zeitgemäß sei. Diese Feier wurde dann von Bürgerinnen und Bürgern, die sich ihre Stadthalle nicht nehmen lassen wollten, inoffiziell begangen. Daraus entwickelte sich eine Bürgerinitiative, die sich später als „Verein ProBeethovenhalle e.V.“ konstituierte, und die sich erfolgreich gegen die Abrisspläne durchsetzen konnte. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte in Bonn wurde durch den Verein die Ehrung der Beethovenhalle als „Ort der Demokratie“ am 1. Oktober 2011 durch eine Tafel am Gebäude nachgeholt.
Auch wenn möglicherweise im Zusammenhang mit dem umstrittenen und in der Finanzierung ungesicherten Festspielhaus-Neubau und dem 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven im Jahre 2020 kleinere oder größere Umbauwünsche an die Beethovenhalle herangetragen werden, so ist ihre Substanz mittlerweile doch gesichert. Eine Sanierung, die seit Jahren verzögert wird, würde ihre Qualitäten wieder ins rechte Licht rücken. Sie kann sich auf alle Fälle auf die nächsten 50 Jahre als „Gute Stube“ der Bonner Bürgerschaft, als ihre Stadthalle, unverzichtbar für alle kulturellen Aktivitäten der Bürgerinnen und Bürger der traditionsreichen und weltoffenen Stadt am Rhein freuen.

Vorgängerbauten: erste und zweite Beethovenhalle

Eine nur kurzlebige erste Beethovenhalle entstand anlässlich des Beethovenfests 1845 auf dem privaten Gelände des Räss'schen Gartens neben der Franziskanerkirche (am heutigen Viktoriabad). Der Holzbau im Basilikastil mit einem einem Mittel- und zwei Seitenschiffen bot Platz für etwa 3.000 Personen und wurde noch im gleichen Jahr „auf Abbruch“ versteigert.
Die zweite Beethovenhalle entstand aus Anlass des 100. Geburtstages von Ludwig van Beethoven im Jahr 1870 am Viereckplatz (in der damaligen Brückenstraße, heute Berliner Freiheit 20-24). Das Gebäude wurde als dreischiffige Basilika mit längsseitiger Empore und freistehend vorgelagerter Stuckfassade erbaut und fasste rund 1500 Besucher. Die Halle wurde im Zweiten Weltkrieg am 18. Oktober 1944 durch einen Bombenangriff zerstört.

Sanierungen

Wegen eines Feuerschadens durch Brandstiftung im Sommer 1985 musste die Beethovenhalle geschlossen und renoviert werden. Ende der 1980er- bis Anfang der 1990er-Jahre gab es dann mehrfach Pläne, die Halle umzubauen. 1996/97 wurde die Halle für 22,6 Millionen DM modernisiert und erweitert.
Im November 2016 begann eine umfassende bauliche Sanierung der Beethovenhalle, 2019 wurde die 2012/13 auf zunächst 30-40 Millionen Euro angesetzte Kostenprognose auf 166 Millionen Euro korrigiert. Nach neun Jahren umfangreicher Modernisierungen und Sanierungen, deren Gesamtkosten sich auf 195 Millionen Euro beliefen, wurde die Beethovenhalle am 16. Dezember 2025 mit einer „Langen BeethovenNacht“ feierlich wiedereröffnet. Zu diesem Anlass war auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier vor Ort (ga.de).

Baudenkmal

Das Objekt „Beethovenhalle“, Wachsbleiche 17, ist ein eingetragenes Baudenkmal (Denkmalliste Bonn, Baudenkmäler lfd. Nr. A 1720). Mit Wirkung vom 11. März 2014 sind auch die Außenanlagen durch die Stadt Bonn unter Denkmalschutz gestellt worden.

(Hans Hinterkeuser, Verein ProBeethovenhalle e.V., Mai 2012 / Ergänzungen LVR-Redaktion KuLaDig 2014, 2022 und 2026)

Internet

www.beethovenhalle.de: Beethovenhalle (abgerufen 09.05.2012 und 28.03.2022)
de.wikipedia.org: Beethovenhalle (abgerufen 09.05.2012 und 28.03.2022)
www.probeethovenhalle.de: Verein ProBeethovenhalle e.V. (abgerufen 09.05.2012)
ga.de: Bonner Beethovenhalle feierlich wiedereröffnet (General-Anzeiger vom 16.12.2025, abgerufen 02.01.2026)
www.initiative-beethovenhalle.de: Studentische Initiative Beethovenhalle mit Führungen (abgerufen 09.05.2012, Inhalt nicht mehr

verfügbar 02.01.2026)

Literatur

Gutiérrez-Denhoff, Martella (2010): Beethovenhalle. Ein zentraler Raum der klassischen und neuen Musik in Bonn. In: 50 Jahre Beethovenhalle Bonn (hrsg. von Yvonne Leiverkus, Stadtarchiv und Stadthistorische Bibliothek Bonn), Bonn.

Mainzer, Udo (2009): 50 Jahre Bonner Beethovenhalle – ein Baudenkmal von nationalem Rang. In: Rheinische Heimatpflege 46, Heft 3, S. 203-210. Köln.

Stadt Bonn, Amt 61-02, Untere Denkmalbehörde (Hrsg.) (2014): Liste der gem. § 3 DSchG NW in die Denkmalliste eingetragenen Baudenkmäler, Bodendenkmäler, beweglichen Denkmäler und Denkmalbereiche der Stadt Bonn (Stand: 01.04.2014). S. 57, Bonn.

Stadt Bonn, Amt 61-02, Untere Denkmalbehörde (Hrsg.) (2012): Liste der gem. § 3 DSchG NW in die Denkmalliste eingetragenen Baudenkmäler, Bodendenkmäler, beweglichen Denkmäler und Denkmalbereiche der Stadt Bonn (Stand: 01.01.2012). S. 56, Bonn.

Stadt Bonn, Amt 61-02, Untere Denkmalbehörde (Hrsg.) (2006): Liste der gem. § 3 DSchG NW in die Denkmalliste eingetragenen Baudenkmäler, Bodendenkmäler, beweglichen Denkmäler und Denkmalbereiche der Stadt Bonn (Stand: 01.08.2006). S. 55, Bonn.

Beethovenhalle Bonn

Schlagwörter: Konzerthalle
Straße / Hausnummer: Wachsbleiche 16
Ort: 53111 Bonn
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: mündliche Hinweise Ortsansässiger, Ortskundiger, Literaturauswertung, Geländebegehung/-kartierung
Historischer Zeitraum: Beginn 1956 bis 1959
Koordinate WGS84: 50° 44 27,13 N: 7° 06 17,93 O / 50,74087°N: 7,10498°O
Koordinate UTM: 32.366.292,71 m: 5.622.721,65 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.578.040,90 m: 5.623.402,30 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Beethovenhalle Bonn“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/O-48011-20120509-2 (Abgerufen: 8. Oktober 2026)

Copyright © **LVR**